

Zeitschrift: Schweizer Soldat + FHD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 58 (1983)

Heft: 11

Rubrik: Briefe an den Redaktor

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Briefe an den Redaktor



Wer kann Patrick helfen?

Patrick Lothenbach, Spitalstrasse, 8840 Einsiedeln, interessiert sich für Panzer und Kriegsschiffe. Er möchte einmal Einsicht nehmen in die bekannten Publikationen «Taschenbuch der Panzer» und «Weyers Flottentaschenbuch» (beide erscheinen jährlich im Verlag Bernard & Graefe, München). Patricks Lehrlingslohn reicht nicht aus, sich die teuren Bücher anzuschaffen. *Vielleicht ist deshalb ein Leser bereit, ihm das eine oder andere oder beide Werke leihweise zu überlassen.*

Codennamen

Rekr Martin A H aus R möchte wissen, ob die Sowjets für westliche Flugzeuge und Waffensysteme eigene Codennamen benötigen. – *Nein, es werden für westliche Waffensysteme von den Sowjets die NATO-Codennamen verwendet. Die Rakete «Pershing» wird demzufolge auch im Bereich der Warschauerstreitkräfte so genannt, genauso wie der Kampfpanzer «Leopard».*

Dem Korpsgeist förderlich

«In allen mir bekannten westlichen Armeen», so schreibt Hptm Karl M aus Z, «tragen Offiziere, Unteroffiziere und Soldaten entweder auf der rechten Brustseite des Waffenrocks oder am Oberarm, ein grafisch und heraldisch schön gestaltetes Einheitsabzeichen (Div, Rgt, Bat). Es wäre dem Korpsgeist förderlich, wenn man ähnliches auch in unserer Armee einführen könnte. – *Ihr Wort in das Ohr des EMD, lieber Leser. Ihr Vorschlag ist gut und einer Überlegung wert – und es geschieht nicht zum erstenmal, dass darüber in unserer Zeitschrift diskutiert wird.*

... und nochmals das Bérét

«Seit Jahren schon setzen Sie sich ein, die unschöne Policemütze durch ein Bérét abzulösen», lobt uns Lt Edwin K aus B, «nun will es scheinen, als würden sich auch Parlamentarier für Ihr Postulat interessieren. So lese ich, dass Nationalrat Dr Paul Wyss (FDP BS), Oberst der Infanterie, sich für die Einführung des Béréts als Kopfbedeckung für unsere Wehrmänner (und FHD! Red) ausgesprochen hat.» – *Solche Nachricht freut mich natürlich und ich gebe sie gerne an unsere Leser weiter.*

Arrogant und provokativ

«War nicht gerade Ihre 1.-August-Rede arrogant und provokativ? Oder kann man sie höflich und korrekt nennen, den Menschen anderer Denkrichtung gegenüber?» – Das ist eine von zehn Fragen, die eine, postalisch und behördlich unbekannte (Tarnung!), Annemarie Kobler aus St. Gallen in einer Ostschweizer Zeitung dem Generalstabschef Kkdt Jörg Zumstein, nach dessen Bundesfeieransprache in Zürich gestellt hat. Zur Kenntnis gebracht hat sie mir Oberst Kurt B aus St. Gallen. – *Mit Ihnen, bin ich der Auffassung, dass es sich um eine der gehaltvollsten Ansprachen der jüngsten Zeit handelt. Klar und deutlich hat der Generalstabschef die Lage analysiert und Wege für die Zukunft gezeigt. So besehen meine ich, dass der Vorwurf der Arroganz und der Provokation auf die anonyme Briefschreiberin zurückfällt.*

Kinderschüssen unter Beschuss

Dass das 1. Berner Jugendschiessen von links Opposition erfahren und dass solche Gegnerschaft ein willkommener Anlass für die Massenmedien aller Sparten sein würde, war zu erwarten. Wm Fritz W aus O meint, dass «die Provokationen der sog «Friedensfreunde» angeprangert werden sollten, weil sie das in unserer Demokratie übliche Mass der politischen Auseinandersetzung gesprengt hätten». – *Dass «Friedenskämpfer» noch nie bereit waren (und nie bereit sein werden) ihre Forderungen demokratisch vorzutragen, ist schon vor Ostermündigen deutlich genug demonstriert worden. Denken Sie an Winterthur, an Frauenfeld und an andere Veranstaltungen. Diese aggressive und frustrierte Minderheit findet aber keine Worte des Protestes, wenn Khomeiny, der Despot des «Gottesstaates» Iran, fanatisierte Kinder zu Tausenden in das Mg-Feuer der Iraker jagt oder wenn in den Lagern der PLO und in Nicaragua 10-15jährige Kinder an sowjetischen Sturmgewehren ausgebildet werden.*

Si vis pacem, para bellum

Ob ich ihm eine präzise Übersetzung und den Sinn dieses lateinischen Zitats vermitteln könne, fragt Schüler Harry W aus L. – Nach Georg Büchmann «Geflügelte Worte», wird das Zitat dem römischen Philosophen Vegetius (Ende 4. Jahrhundert vor Christus) zugeschrieben. – *Übersetzt heisst es: «Wenn du Frieden haben willst, sei kriegsbereit». Allerdings soll die ursprüngliche Fassung lauten: «Qui desiderat pacem, praeparet bellum», auf deutsch: «Wenn du den Frieden willst, bereite den Krieg vor». Auf eine der Gegenwart gemässe Kurzform gebracht, könnte man heute sagen: «Sicherheit durch Abschreckung» und zwar Abschreckung durch das eigene Militär- und Rüstungspotential.*



eines «Sieges ohne Krieg» ein ungeheures Stück näher gekommen. Gerade die Kompliziertheit der Materie und die ungeschminkte Darlegung der Fakten durch die sachkundigen Autoren zeigen wie schwierig es ist, hier den rechten Weg zu finden. Carrel

+

David Irving

Hitlers Krieg – Die Siege 1939–1942

Verlagsbuchhandlung F A Herbig
München/Berlin, 1983

Dieses Buch, eine neue Fassung des Werks «Hitler und seine Feldherren» aus dem Jahr 1975, hinterlässt

beim Leser zwiespältige Eindrücke. Einerseits ist er beeindruckt von der Fülle von teilweise neuem historischem Material über den Zweiten Weltkrieg bis zum Jahr 1942, das darin zusammengetragen wird, und von der kenntnisreichen Art, in der der Verfasser und sein Arbeitsteam die grossen Zusammenhänge erhellt. Sachlich gesehen ist das Buch eine Fundgrube aufschlussreicher Daten, Tatsachen und Einzelheiten, die hergebrachte Bilder nicht nur ergänzt, sondern da und dort auch korrigiert. Auf der andern Seite steht die Einstellung des Verfassers zur Person des Adolf Hitler, die sofort nach dem Erscheinen des Buchs entrüstetes Aufsehen erregt hat. Über Adolf Hitler, der im Zentrum des Buches steht, vertritt Irving eine sehr persönliche, zum Teil geradezu gesucht verständnisvolle Einstellung. Nicht dass er seine Fehler und Schwächen nicht sähe – aber wo er irgendwie kann, bringt er dieser undefinierbaren Gestalt ein erstaunlich

ches Verständnis entgegen – beispielsweise wenn er Hitlers Fehlentscheid vor Dünkirchen in Schutz nimmt, oder wenn er den verbrecherischen Kommissarbefehl zu rechtfertigen sucht. Das Buch ist voll von beschönigenden und erklärenden Betrachtungen zur Person Hitlers, welche die Lektüre vergällen, wenn sie nicht bisweilen etwas fast komisches an sich hätte. Die Geschichtsschreibung über den Zweiten Weltkrieg wird Irving mit seinen Ideen kaum ändern. Dagegen sind die Gedankengänge dieses englischen Gewährmannes in einer Zeit, die ohnehin geneigt ist, Hitler in einem milderem Licht zu sehen, politisch wenig erfreulich. Sie überdecken das Gute, das in dem Buch zweifellos vorhanden ist. Kurz

+

Kurt Sahli/Jo Wiedmer

Saurer

Nutzfahrzeuge damals und heute
Buri Verlag, Bern, 1983

1853 ist in der Ostschweiz der Name Saurer erstmals in ein Handelsregister eingetragen worden. Im Laufe der Jahrzehnte ist aus dem anfänglichen Handwerkerbetrieb ein international bekanntes Unternehmen für den Bau von Nutzfahrzeugen aller Art (auch für die Armee) geworden. Inzwischen hat man die Produktion eingestellt. Der Firmenname ist gelöscht. – In Wort und Bild zeigen die Verfasser die in diesem Zeitraum vollzogene Entwicklung des Nutzfahrzeugbaus. Jeder Typ wird genau beschrieben und mit zum Teil farbigen Bildern dargestellt. So ist ein sehr informatives und prächtiges Buch im Grossformat entstanden. Es darf füglich als Denkmal für eine Firma gelten, die wegen ihrer Qualitätsarbeit und wegen ihren Pionierleistungen weltweites Ansehen genossen hat. V

David Th Schiller

Palästinenser zwischen Terrorismus und Diplomatie

Die paramilitärische, palästinensische Nationalbewegung von 1918 bis 1981
Bernard & Graefe, München, 1982

Jahrzehnte vor Entstehung der PLO waren Guerillakampf und Terrorismus die Formen politischer Konfliktstragung in der Konfrontation von arabischem und jüdischem Nationalismus um Palästina. Die Geschichte des Nahostkonflikts und die Entwicklung von Kleinkriegstheorien bilden den Hintergrund für die vorliegende Darstellung der paramilitärischen palästinensischen Nationalbewegung vom Beginn der britischen Mandatszeit 1918 bis zur Gegenwart. Besondere Aufmerksamkeit wird den verschiedenen Richtungen und Gruppierungen, der Eigendynamik der Gewaltpolitik und der Selbstbegrenzung der Palästinenser auf paramilitärische Aspekte gewidmet. Schritt für Schritt wird nachgezeichnet, wie im sich ausdehnenden und verändernden Nahostkonflikt die Palästinenser zum Spielball innerarabischer und internationaler Machtpolitik wurden. Es wird aufgezeigt, wie die Eigendynamik palästinensischer Gewaltpolitik verhinderte, dass sich die Nationalbewegung zu einem selbständigen politischen Entscheidungselement in dieser Region entwickeln konnte. Das Buch zieht eine Bilanz der Entwicklung bis in die jüngste Vergangenheit, die die paramilitärische Ausprägung der Nationalbewegung als Haupthindernis für eine friedliche Konfliktlösung erkennt, nicht zuletzt auch die Irwege des palästinensischen Terrorismus sowie seine Verflechtungen mit ausserregionalen Gruppen. Carrel

David Brown

Die Tirpitz

Eine schwimmende Festung und ihr Schicksal
Bernard & Graefe, München, 1980

Ein umfassender, guter Bildteil, zahlreiche Skizzen und ein kurz gehaltener Textteil schildern den Werdegang, den eher durch Inaktivität gekennzeichneten Einsatz sowie das durch englische Fliegerangriffe beschleunigte Ende des Schwisterschiffes der Bismarck 1944 in norwegischen Gewässern. JK

Wolfgang Wagner

Kurt Tank – Konstrukteur und Testpilot bei Focke-Wulf

Bernard & Graefe, München, 1980

Das Buch richtet sich vor allem an Flugbegeisterte und Experten der Fliegerei. Es schildert das Lebenswerk eines der grossen deutschen Flugzeugkonstruktoren und zitiert dabei auch aus eigenen Berichten des

Testpiloten Tank. Die einzelnen erprobten Flugzeuge werden dabei in Wort, Bild und Skizze detailliert vorgestellt. Vieles dürfte auch für den Kenner neu sein. JK

Paul Lund/Harry Ludlam

Die Nacht der Uboote

Die Vernichtung des britischen Geleitzuges SC 7.
Heyne, München, 1983

Die deutsche Erstveröffentlichung der englischen Originalausgabe schildert den Nachtangriff deutscher Uboote auf einen britischen Geleitzug zwischen Kanada und Grossbritannien im Jahre 1940. Diese Aktionen führten zu einer der grössten Katastrophen der Seekriegsgeschichte. JK

Oskar Vogler

Herausforderung Ölkrise

Bernard & Graefe, München, 1981

Sicherheit der Energieversorgung, wirtschaftliche, aussenpolitische und in der Konsequenz auch militärische Sicherheit stehen in engem Zusammenhang. Das Buch von Vogler versucht aus dieser Sicht den Risiken der internationalen Energieentwicklung nachzugehen.

Das wesentlichste Energieversorgungsrisiko hat sich mit der hochgradigen Ölimportabhängigkeit von den OPEC-Ländern und vor allem vom Persischen Golf entwickelt. Nach Voglers Ansicht ist damit zu rechnen, dass wir bis zum Ende des Jahrhunderts und vielleicht darüber hinaus mit dem Ölversorgungsrisiko konfrontiert sein werden. Das Schwerpunkt seiner Untersuchung ist daher der Entwicklung des Welterdölmarktes gewidmet.

- Bedeutung des Erdöls im Rahmen des langfristigen Energiebedarfs, Reichweite der Ölreserven und Trends im beginnenden Prozess der Umstrukturierung des Ölverbrauchs in wichtigen Verbrauchssektoren.
- Entwicklung der Ölabhängigkeit und bisherige Politik der Ölförderländer.
- Reaktion der Industrieländer auf die Ölversorgungskrise, Vorsorge für den Fall eines erneuten Ölembargos.

In seinen zusammenfassenden Thesen kommt der Verfasser zum Schluss, dass das Versorgungsrisiko insgesamt künftig nicht geringer wird, sondern sich ausweitet. Carrel

Rolf Besser

Technik und Geschichte der Hubschrauber

Von Leonardo da Vinci bis zur Gegenwart
Bernard & Graefe, München, 1982

Vom ersten Entwurf eines drehmomentfreien Blattspitzenantriebs über einen Irrtum der Gebrüder Wright, dem ersten Abheben bis zu den Entwicklungen «Rieseler R I und II» in den dreissiger Jahren und bis zu «Mr Hubschrauber» (Sikorsky) schildert dieser erste Band die Entstehungsgeschichte der Helikopter aus Ost und West in Wort, Bild und Skizze. Der Band geht im einzelnen auch auf die erste eigentliche Hubschraubergeneration (zB Alouette II), auf einige technische Besonderheiten (Flettner Rotorsystem) und auch auf die ersten Exemplare des Tandemrotorsystems (Piasecki) ein. JK

Ludovic Kennedy

Versenkt die Bismarck

Triumph und Untergang des stärksten Schlachtschiffes der Welt
Heyne, 1983

Die deutschsprachige Ausgabe des englischen Originaltitels «Pursuit» (Verfolgung) beschreibt den Durch-

bruch der Bismarck durch die englische Nordseeblockade, die Jagd auf den Stolz der deutschen Marine und schliesslich durch britische Marineflieger. Technische Daten, eine umfassende Bibliographie und wichtige Anmerkungen ergänzen die Schilderungen dieser dramatischen Episode aus dem Zweiten Weltkrieg. JK

Fritz Poske

Der Seegrenzschutz 1951–1956

Erinnerungen. Bericht. Dokumentation. Bernard & Graefe, München, 1982

Kurz nach der Gründung der BRD ergab sich die Notwendigkeit, die Grenzen mit polizeilichen Kräften zu schützen, auch die Seegrenzen. Dies noch, bevor überhaupt eine Bundeswehr existierte.

1951 entstand aufgrund der unsicher werdenden internationalen Lage der Bundesgrenzschutz und der Seegrenzschutz. 1956 wurde letzterer geschlossen in die Bundesmarine integriert.

Der Autor schildert die Geschichte des Seegrenzschutzes im Rahmen der damaligen politischen Entwicklung. Er geht u.a. auch auf den Auftrag, die Organisation, Ausbildungsprobleme, Ausrüstung, Einsätze des Seegrenzschutzes u.a.m. ein. Ein Teil ist auch dem Aufbau des neuen Bundesgrenzschutzes nach 1964 gewidmet.

Bilder sowie ein Anhang mit zahlreichen Dokumenten, Statistiken, Übersichten u.a.m. runden die vorliegende Geschichte und Bilanz des Seegrenzschutzes ab. JK

Ulrich Schulz-Torge

Die sowjetische Kriegsmarine

Band 3

Wehr und Wissen, Bonn, 1981

Endlich liegt der lang erwartete Ergänzungsband zu dem schon 1976 erschienenen gleichnamigen Doppelband und Standardwerk über die Sowjetmarine vor. Dadurch, dass die sowjetische Kriegsflotte laufend ausgebaut und modernisiert wird, drängte sich das Aufdatieren und Ergänzen der erwähnten Grundlagen auf.

Der Autor behandelt aber nicht nur die seit 1976 aufgetretenen Neuerungen, sondern geht neu auch auf die Marineflieger, die Auslandsbesuche der Sowjetflotte, Neuentwicklungen, Ro-Ro-Schiffe, personelle Besetzungen von Spitzenpositionen u.a.m. ein. Besonders wertvoll sind der umfassende Daten- und Bildteil mit teils hervorragenden Schiffsskizzen, der Anhang, Tabellen über Flottenstärken sowie weitere Hilfen zum Studium des gesamten, zurzeit wohl umfassendsten deutschsprachigen Werkes über die Sowjetmarine der Neuzeit. Die Bände sind für den Marineliebhaber, Sicherheitspolitiker und Wehrexperthen unentbehrlich. JK

Norman Friedmann

Seerüstung heute. Entwurf und Konzeption moderner Kriegsschiffe

Bernard & Graefe, München, 1981

Der Marineexperte (und Physiker) aus den USA untersucht einige grundsätzliche ausgewählte Aspekte des modernen Kriegsschiffbaus, so zB Fragen wie «Geschützt oder Lenkwaffe?», «Neue Wege der Luftverteidigung», «Einfluss von Sonar auf die Schiffskonstruktion», Fragen der Antriebswahl, «Überlebensfähigkeit ohne Panzerung», «Einige sowjetische Perspektiven», «Künftige Entwicklungen» und vieles andere mehr. Häufig greift der Autor auf Beispiele der Seekriegsgeschichte zurück, ohne allerdings darob den Zukunftsblick für das Essentielle zu vergessen.

Aufbauend auf seinen gründlichen Kenntnissen der modernen Seekriegführung analysiert Friedmann in gut verständlicher Form das komplexe Kampfsystem des Schiffes, weshalb es heute so aussieht und nicht anders und wie dessen Chancen für die Zukunft stehen. JK